

Hoppe:

I. Persönlicher Bezug zum Sport

1. Welchen Stellenwert hat Sport in Ihrem persönlichen Leben?

Antwort:

In meinem persönlichen Leben spielt Sport eher eine Nebenrolle, da ich nur das Fahrradfahren regelmäßig - quasi täglich – und andere Sportarten nur sporadisch ausübe. Dennoch bin ich mir über den Stellenwert und die Wichtigkeit des Sports für die Menschen in Halle und dessen kulturelle Bedeutung für unsere Zivilisation bewusst und denke, dass es für den Menschen von Vorteil ist Sport zu treiben.

II. Zielgruppen und Förderung

2. Welche Schwerpunkte wollen Sie für die Entwicklung des Breiten-, Nachwuchsleistungs- und Spitzensports in Halle setzen?

Antwort:

Um den Sport in der Breite zu fördern, muss er für so viele wie möglich zugänglich sein. Die Schaffung von Probemonaten für Sportangebote und die Verringerung finanzieller und bürokratischer Hürden für eine (darauffolgende) Mitgliedschaft in einer Sportstätte sehe ich als eine zielführende Maßnahme an. Zudem könnte man die Zusammenarbeit von Sportvereinen mit öffentlichen Einrichtungen, z.B. Schulen, oder privaten Firmen fördern. Das sollte sowohl dem Breitensport als auch dem Leistungssport, zumindest statistisch, zum Vorteil gereichen. Für den Nachwuchsleistungs- und Spitzensport wäre es optimal, wenn sich ehemalige Hallenser Spitzensportler als Trainer für künftige Generationen talentierter Menschen gewinnen lassen könnten, neben einer generellen finanziellen Förderung durch die Stadt.

3. Wie wollen Sie sicherstellen, dass der Sport in Halle soziale Zielgruppen, darunter Kinder, Senioren, Menschen mit Behinderung, ökonomisch Benachteiligte, Menschen mit Migrationshintergrund eingebunden werden bzw. bleiben?

Antwort:

Die bereits vorhandene Struktur der Stadt „Das Dienstleistungszentrum für Integration und Demokratie“ und seine Substrukturen sollten dafür Sorge tragen. Die bereits angesprochene engere Zusammenarbeit der Sportstätten mit öffentlichen Einrichtungen sollte dies befördern. Auch Rückmeldungen der Vereine an die Stadt können Probleme diesbezüglich schnell erkennen und in gemeinsamer Arbeit lösen lassen.

4. Halle hat eine der geringsten Lebenserwartungen Deutschlands. Auch das Gesundheitsverhalten und die Morbidität der Bevölkerung sind laut Studien besorgniserregend. Welche Rolle sehen Sie für den Sport in der Gesundheitsförderung?

Antwort:

Neben der Ernährung spielt Sport eine äußerst große Rolle für die Gesundheit eines Menschen. Deswegen ist es von großer Bedeutung, Angebote zu fördern, die Menschen langfristig in den Sport einbinden. Dafür würde ich gerne ein Konzept in enger Zusammenarbeit mit den Sportvereinen bzw. deren Zusammenschlüssen wie dem Stadtsportbund entwickeln.

III. Sportförderung und Infrastruktur

5. Viele Sportstätten in Halle sind sanierungsbedürftig. Wie wollen Sie die Modernisierung und den Erhalt der Sportinfrastruktur vorantreiben?

Antwort:

Der Träger der Sportstätte ist meiner Ansicht nach verpflichtet, für den Erhalt und die Modernisierung dieser aufzukommen. Sollten finanzielle Mittel fehlen, kann der etwaige Träger bei der Stadt um finanzielle Unterstützung unter Zugrundelegung eines Konzepts bitten. Ist die

Stadt selbst Träger, ist sie in der Verpflichtung, diese zu erhalten. Sollten die bisherigen finanziellen Mittel nicht ausreichen, könnte die Stadt einen Teil der Last jedoch auf die Nutzer umwälzen. Dies gilt natürlich auch für jeden anderen Träger.

6. Wie ist Ihre Haltung zu Betriebskostenbeteiligungen bei der Nutzung kommunaler Sportstätten?

Antwort:

Ich denke, die Betriebskostenbeteiligung ist unerlässlich dafür, dass der Träger der Sportstätte den Erhalt ebenjener gewährleisten kann.

7. In Halle werden viele kommunale Sportanlagen von Vereinen betrieben. Wie stehen Sie zur Förderung dieser Vereine und zur Weiterentwicklung dieses Modells?

Antwort:

Solange gewährleistet ist, dass der Verein die Sportstätte erhält, sollte dieses Modell weiterhin gefördert und entwickelt werden, da es allen Parteien nützt. Den Nutzen für die Stadt sehe ich vor allem im reduzierten Verwaltungsaufwand, den für den Verein die relative Autonomie, die man als solcher über die Sportstätte besitzt.

8. Halle hat nach der Wende darauf gesetzt, die Nutzung gewerblichen Leerstands durch Sportvereine zu fördern, anstatt kleine Sportanlagen für z.B. Tanz-, Kampfsport- oder Gesundheitssport zu bauen. Wie stehen Sie zur Förderung dieser Vereine und zur Weiterentwicklung dieses Modells?

Antwort:

Dieses Modell/Vereine würde ich weiterhin fördern und entwickeln, da so bereits vorhandene Immobilien genutzt und erhalten werden.

9. Welche Rolle spielt für Sie die Digitalisierung bei der Verwaltung und Vergabe von Sportstätten, um diese effizienter und benutzerfreundlicher zu gestalten?

Antwort:

Die Digitalisierung sollte auch in die Verwaltung und Vergabe der Sportstätten Einzug halten, um so Zeit und auch Geld zu sparen. Wichtig hierbei ist, dass das zugrunde liegende Konzept unkompliziert und leicht umsetzbar gestaltet ist, damit die Auswirkungen der Digitalisierung nicht ins Negative ausschlagen.

IV. Sportgroßveranstaltungen und Imagebildung

10. In Halle finden mit Ausnahme des Mitteldeutschen Marathons, der Werfertage und Derbys des HFC und der Saale Bulls keine Sportgroßveranstaltungen statt. Das ist in Leipzig und Magdeburg ganz anders. Wie könnte Halle attraktiver für Sportgroßveranstaltungen werden?

Antwort:

Zunächst einmal würde ich die Gründe herausfinden, warum es in Leipzig und auch Magdeburg so anders als in Halle ist. Eine Vermutung meinerseits wäre das höhere Finanzvolumen in Leipzig und der Status Magdeburgs als Landeshauptstadt. Aber eine Analyse dieses Themas würde den Rahmen dieses Formates hier sprengen.

Was in jedem Falle Halle als Standort für Sportgroßveranstaltungen attraktiver machen würde, wäre die Bereitstellung von vergleichbar modernen wie oder sogar moderneren Sportstätten als in den beiden genannten Städten. Auch durch das Fördern von Spitzensport über die Vereine würden sich größere Veranstaltungen nach Halle holen lassen können. Sich als Stadt auf eine bestimmte Sportart quasi als „Nischendisziplin“ zu spezialisieren, wäre auch eine Überlegung wert.

V. Klimaneutralität und nachhaltige Entwicklung

11. Halle hat sich verpflichtet, bis 2045 klimaneutral zu werden. Welche Maßnahmen planen Sie, um den Sport in Halle klimaneutral zu gestalten? Wie können Sportvereine Ihrer Meinung nach dabei unterstützt werden, ihren Betrieb klimafreundlicher zu gestalten?

Antwort:

Die Frage, die sich mir hier stellt, ist, welchen Beitrag der Sport in Halle zur Gesamtbilanz beiträgt. Entsprechend des Anteils muss entschieden werden, ob Handlungsbedarf besteht und wenn ja, welcher.

Man könnte sich zum Beispiel darüber Gedanken machen, ob für Vereinsmitglieder das Nutzen des ÖPNV günstiger gestaltet wird. Dadurch wären allerdings Bürger, die keine Vereinsmitglieder sind, benachteiligt. Besser wäre es, wenn der ÖPNV für alle günstiger ist.

VI. Zusammenarbeit und strategische Planung

12. Welche Rolle sehen Sie für den Stadtsportbund Halle in der Sportentwicklung der Stadt?

Antwort:

Ich sehe den Stadtsportbund als Vermittler zwischen den Sportlern und der Stadt und damit als große Entlastung für dieselbige. Für die zukünftige Entwicklung des Sports in Halle sollte eine enge Zusammenarbeit mit der Stadt, sofern das vom Stadtsportbund gewünscht wird, das Ziel sein. Zudem könnte man die Öffentlichkeit mehr über die Arbeit des Stadtsportbundes informieren, was dem Sport in Halle sicherlich zum Vorteil gereicht.

VII. Zukunft des Sports in Halle

13. Wie schätzen Sie die derzeitige Rolle des Sports in Halle als Standortfaktor ein – etwa im Vergleich zu anderen Oberzentren in Deutschland, die Sport gezielt zur Steigerung von Lebensqualität, Gesundheit und Attraktivität einsetzen?

Antwort:

Über die Rolle des Sports in anderen Oberzentren bin ich nicht informiert. Allerdings ist meiner Erfahrung nach Halle nicht als Sportstandort bekannt, zumindest nicht über unser Umland (Saalekreis) hinaus. Ich denke, die Umsetzung der vorhergehenden Fragestellungen wie z.B. Modernisierung der Sportstätten und die vermehrte Ausrichtung von Sportgroßveranstaltungen sollten diese Lage verbessern.

14. Wo sehen Sie den Sport in Halle am Ende Ihrer Amtszeit?

Antwort:

Optimalerweise wird die Mortalitäts/Morbiditätsrate aufgrund der erhöhten Anzahl an Sportlern/Vereinsmitgliedern in Halle gesunken sein; werden die Hallenser Sportstätten modernisiert sein; werden mehr Großveranstaltungen in Halle ausgerichtet worden sein; wird Halle als Sportstandort in Deutschland bekannt sein.